

# Perwangers Kopfwäsche

Eine Woche nach der offiziellen Ernennung zum neuen Fernsehchef beim „Sender Bozen“ hat es für Markus Perwanger bei der Neubestellung des Redaktionskomitees eine kollektive und saftige Watschen gegeben.

VON CHRISTOPH FRANCESCHINI

Walter Fill ist als ruhiger, zurückhaltender Mensch bekannt. Daß gerade er vor versammelter Redaktion aufsteht und eine offene Mißtrauensrede gegen den neuen Vizechefredakteur des „RAI-Sender-Bozen“ hält, hätten viele im dritten Stock des Mazziniplatzes ihm nicht zugetraut. „Er hat mit einer solchen Heftigkeit, aber auch Klarheit die Dinge beim Namen genannt“, sagt einer der Anwesenden, „daß nach seiner zwanzigminütigen Rede nur mehr betretenes Schweigen geherrscht hat“.

Dabei war man am Donnerstagabend in den Redaktionsräumen zu einer Routinesitzung zusammengekommen. Alle zwei Jahre wird nach RAI-Statut ein dreiköpfiges Redaktionskomitee gewählt. Das Komitee vertritt die gewerkschaftlichen Interessen der Redaktion gegenüber der Chefredaktion, der Direktionsebene und der römischen Zentrale. Bei Personalentscheidungen, Einstellungen und Beförderungen muß das Redaktionskomitee vorab informiert werden. Es hat zwar kein direktes Vetorecht, kann aber im Namen der Redaktion ein Kandidatenurteil abgeben.

Da das alte Redaktionskomitee bereits verfallen ist, standen jetzt Neuwahlen an. Laut Statut muß vor den Wahlen eine Redaktionsversammlung mit Kandidatenpräsentation einberufen werden. Das geschah am Donnerstagabend. „Ich stehe für die Arbeit im Redaktionskomitee nicht mehr zur Verfügung“, begann

Walter Fill seine Rede, „denn in einer Redaktion, wo ein Chef gegen den Willen der Mitarbeiter ernannt wird, hat das Ganze keinen Sinn mehr“. Es war ein Stich mitten ins Herz des Markus Perwanger.

Sieben Tage zuvor war die offizielle Ernennung des Fernsehmoderators zum stellvertretenden

nannt werden soll, gleichzeitig als Anwärter um ein Landtagsmandat aufscheint.

Als mehrere Kollegen sich hinter die Aussagen Fills stellten, versuchte Markus Perwanger eine Rechtfertigung in eigener Sache. Chefredakteur Hans Gamper habe eine informelle Umfrage in der Redaktion gemacht, da-

datenpräsentation für das neue Redaktionskomitee, sichtlich angeschlagen die Sitzung. Er hatte gerade ein Mißtrauensvotum der eigenen Redaktion erlebt.

Daß die verbale Attacke mehr als gesessen hat, liegt auch daran, daß am Donnerstagabend im dritten Stock des RAI-Sitzes am Mazziniplatz einer aufgestanden ist, dessen Wort wegen seiner persönlichen Integrität doppelt zählt. Walter Fill ist nach Chefredakteur Hans Gamper der dienstälteste Journalist beim „Sender Bozen“, parteiunabhängig, alles andere als karrieregeil und im Zweifelsfall zwischen Chefetage und Redaktion immer für die eigene Mannschaft. Der Traminer Journalist sitzt seit zwölf Jahren ununterbrochen im Redaktionskomitee und gilt als beharrlicher Streiter für Rechte anderer. Daß er jetzt das Handtuch wirft, hängt mit dem neuen Wind zusammen, der sich seit Monaten beim „Sender Bozen“ unter Markus Perwanger ankündigt. Eine Kostprobe des neuen Klimas gab es bereits im Vorfeld der Sitzung. Markus Perwanger machte in der Fernsehredaktion Werbung für Christa Roman als Kandidatin für das Redaktionskomitee. Roman, derzeit auf Urlaub in Sardinien, wußte aber nichts von ihrer Kandidatur.

Welche Stimmung in der Fernsehredaktion derzeit herrscht, zeigte sich auch am Wahlausgang. Zwei Tage nach der Sitzung wurden in das neue Redaktionskomitee Heidi Kessler, Hans Mayr und Roman Drescher gewählt. Sie kommen alle aus der Radio-

## Frequenzen: Staat bietet zu wenig

Bozen - 16 Standorte für Umsetzer und Sendeanlagen schlägt das Kommunikationsministerium für den Landesfrequenzplan vor. „Viel zu wenig“, konterte gestern Landeshauptmann Luis Durnwalder, „wir wollen 21 Standorte mehr“, spricht insgesamt 37. Laut Gesetz müssen Land Südtirol und Ministerium den Frequenzplan absprechen. Der Vorschlag aus Rom lautet,

ein Standort für jede Ortschaft über 5000 Einwohner. Dies entspreche nicht den geografischen Gegebenheiten in Südtirol, „um das ganze Land abzudecken, brauchen wir viel mehr Umsetzer und Sendeanlagen, eben 37“, so Durnwalder. Heute wird er dies bei seinem Rombesuch dem zuständigen Minister Antonio Maccanico unterbreiten.

Chefredakteur des „Sender Bozen“ und damit faktisch zum Fernsehchef aus Rom eingetroffen. Fill ließ es damit aber nicht bewenden. Er verwies offen drauf, daß mit Hans Gamper und Markus Perwanger zwei Exponenten der Volkspartei jetzt an der Spitze des Senders stehen. Zudem erklärte er, daß die sechs Stimmen im SVP-Parteiausschuß für Markus Perwanger, diesen fast auf die Landtagsliste der SVP gebracht hätten. Es sei ein Skandal, daß einer, der zum stellvertretenden Chefredakteur er-

bei sei herausgekommen, daß diese hinter der Beförderung von Perwanger stehe. Es stimmt also nicht, daß er gegen den Willen der Redaktion ernannt wurde, meinte Perwanger. Auch die Stimmen im SVP-Parteiausschuß seien ohne sein Wissen und Zutun erfolgt, erklärte der neue Fernsehchef vor der Redaktion. „Warum hast du dich dann nicht öffentlich davon distanzieren?“ fragten gleich mehrere Kollegen.

Antwort darauf gab es keine. Dafür verließ Markus Perwanger wenig später noch vor der Kandi-

Südtirols umstrittensten Medienmann neue Nahrung gegeben. Agosti, in notorischen Geldnöten und bei seinen Gläubigern entsprechend säumig, hat weniger durch eigene Sender (Radio Eisack) gebeutet, sondern an andere Sender Frequenzen (die nicht immer vorhanden waren) verpachtet.

## Der flüchtige Pirat

Der Kampf der Privatsender um Frequenzen wird immer härter, und der Härteste im Geschäft, der Klausner Giorgio Agosti, ist seit drei Wochen untergetaucht.

Es heißt, er habe sich vor Schulden und Gerichtsaffären nach Kroatien abgesetzt. Und nach dem Hergang seines letzten aktenkundigen Auftritts in Südtirol zu schließen, ist die Polizei nicht sehr entschlossen hinter ihm her. Am Helm oberhalb Innichen kam es am 12. Mai zu einem mysteriösen Vorfall. Beamte der Postpolizei inszenierten in Innichen und Sexten eine Fangjagd auf den verwegenen Klausner, dem nachgesagt wird, er rette seine Haut immer wieder, weil er ein Studienfreund des Sohnes des seinerzeitigen Post- (und TV-)Ministers Oscar Mammi sei. Sextener Draht-

ker und beobachteten den Sendepiraten bei einer seltsamen Räum-Aktion. Über dem Schiberg kreiste ein Hubschrauber, nahm Kurs auf eine Hütte mit Sendestation, dem Hubschrauber entstiegen zwei Personen: ein österreichischer Techniker und - Giorgio Agosti, der zu jenem Zeitpunkt in Berufskollegenkreisen bereits als „abgängig“ galt. Die beiden gingen in die Hütte, montierten einen Sender ab, verstaute ihn im wartenden Hubschrauber und verschwanden gleich gespenstisch, wie sie gekommen waren. Das Kommando der Postpolizei beklagte sich hinterher über den entgangenen Fang.

## RADIO MARIA

Informazioni: Zogmaister Gildo, tel.: 0471/935299

**RSF**  
I collegamenti  
in diretta  
per le S. Messe festive  
avvengono  
dal santuario di Pietralba  
alle ore

**11.00**

Bolzano	107.50
Provincia	107.50
Brennero	104.80
Bressanone	94.00
Brunico	92.20
Dobbiaco	106.70
Merano	95.70
Viniteno	93.80